

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1976

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Burgenland einst und jetzt



Im Vorjahr wurden im Ort St. Michael die letzten Pferde verkauft. Besitzer war Josef Kovacs. St. Michael war in der Pferdehaltung jahrzehntelang führend. Bis das erste Postauto kam, verkehrte ständig eine Postkutsche zwischen den Bahnhöfen Güssing und Burgau. Noch im Jahre 1946 gab es in St. Michael 46 Pferde. Mit dem Verkauf der letzten Pferde ist ein vertrautes Bild aus dem Ort verschwunden.

Mehr als vierzig Jahre ist es her, daß ich als blutjunger Mensch aus dem Norden unseres Landes in den äußersten Süden kam, um in dem kleinen Dorf hart an der jugoslawischen Grenze meine erste Stelle als sogenannter „Probelehrer“ anzutreten.

Der Bus hatte in dem Bezirksvorort Endstation und so stellte ich mein Gepäck im Gasthof ab, fragte nach dem Weg und ging zu Fuß weiter. Die Straße — es war eher ein beschotterter Fahrweg — führte nach Süden, einen kleinen Bachlauf entlang. Je weiter ich taleinwärts kam, umso näher rückten die bewaldeten Hügel an Straße und Bach her-

an. Und langsam krochen die Schatten aus dem Wald und über die Wiesen hin.

Ich erreichte ein kleines Dorf, aber es war noch nicht mein Ziel. Weiter ging's in den Abend hinein, und mir kamen Zweifel, ob ich noch auf dem richtigen Weg sei. Kein Mensch, kein Fuhrwerk begegnete mir; nur der Bach sprang mir, jetzt nur noch ein dünnes Gerinne, immer noch entgegen.

Dann stand ich plötzlich vor dem einsamen Haus; „Volksschule“ stand über dem Eingang. Ich war am Ziel. Auf mein Klopfen öffnete sich keine Tür, der Oberlehrer war nicht zu Hause.

Wohin nun? — Ich sah mich um. Wo eine Schule stand, da mußten ja auch Kinder sein und Häuser, worin sie wohnen. Da sah ich in geringer Entfernung zwischen Bäumen hindurch ein Licht. Ein Einkehrstübchen an der Straße hoffte ich; und wenn jetzt noch im Dämmerlicht ein Kirchturm über den Wipfeln sichtbar wurde, dann mußte doch auch ein Dorf dabei sein.

Es gab, wie ich am nächsten Morgen feststellte, keine Kirche und keinen Turm, aber das Dorf war da: unter strohgedeckte Häuser geduckt, drängten sich die wenigen Hütten abseits der Straße in einem Kessel zusammen.

Fürs erste aber genügte mir das Licht, das aus einer Gaststube auf den Platz davor fiel. Als ich eintrat, drehten sich vier Köpfe, wie an unsichtbaren Fäden gezogen, gleichmäßig zur Tür. Einer der Männer, es war der Wirt, sagte: „Da sind Sie ja! Der Herr Oberlehrer hat Sie schon früher erwartet. — Sie sind doch der neue Lehrer?“

„Ja, der bin ich, aber den Herrn Oberlehrer habe ich leider nicht angetroffen.“

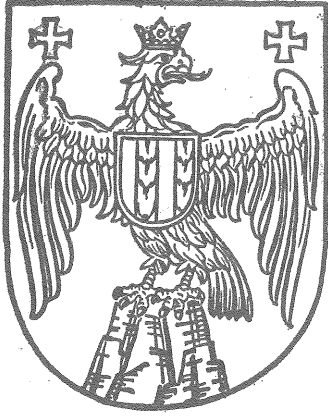
„Er läßt Ihnen ausrichten, Sie sollen morgen um acht Uhr in die Schule kommen.“

Ich quartierte mich in dem Gasthaus ein. Morgen, so dachte ich, würde ein neuer Abschnitt meines Lebens beginnen.

Ich muß vorwegnehmen, daß es nur ein kurzer Abschnitt wurde, **zwei Wochen** lang oder drei. Am nächsten Tag empfing mich der Oberlehrer, sichtlich erfreut, daß er wieder einen Gehilfen hatte, und pünktlich um acht Uhr stand ich vor der Klasse. Ich habe im Laufe der Jahre noch viele Klassen und Schülergruppen erlebt, aber Kinder von solch herzlichem Zutrauen habe ich während meines ganzen Lehrerdaseins nicht mehr gefunden. Wenn mir die Erwachsenen mit der gleichen Herzlichkeit begegneten, so mußte es schön sein, hier zu leben.

Doch das Glücksgefühl war von kurzer Dauer. In meinem jugendlichen Un-

200 JAHRE USA



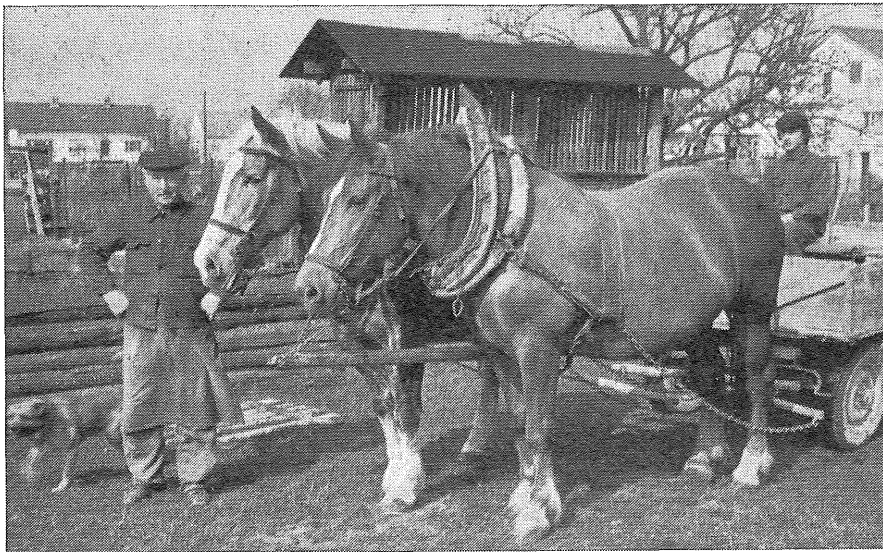
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1976

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Burgenland einst und jetzt



Im Vorjahr wurden im Ort St. Michael die letzten Pferde verkauft. Besitzer war Josef Kovacs. St. Michael war in der Pferdehaltung jahrzehntelang führend. Bis das erste Postauto kam, verkehrte ständig eine Postkutsche zwischen den Bahnhöfen Güssing und Burgau. Noch im Jahre 1946 gab es in St. Michael 46 Pferde. Mit dem Verkauf der letzten Pferde ist ein vertrautes Bild aus dem Ort verschwunden.

Mehr als vierzig Jahre ist es her, daß ich als blutjunger Mensch aus dem Norden unseres Landes in den äußersten Süden kam, um in dem kleinen Dorf hart an der jugoslawischen Grenze meine erste Stelle als sogenannter „Probelehrer“ anzutreten.

Der Bus hatte in dem Bezirksvorort Endstation und so stellte ich mein Gepäck im Gasthof ab, fragte nach dem Weg und ging zu Fuß weiter. Die Straße — es war eher ein beschotterter Fahrweg — führte nach Süden, einen kleinen Bachlauf entlang. Je weiter ich taleinwärts kam, umso näher rückten die bewaldeten Hügel an Straße und Bach her-

an. Und langsam krochen die Schatten aus dem Wald und über die Wiesen hin.

Ich erreichte ein kleines Dorf, aber es war noch nicht mein Ziel. Weiter ging's in den Abend hinein, und mir kamen Zweifel, ob ich noch auf dem richtigen Weg sei. Kein Mensch, kein Fuhrwerk begegnete mir; nur der Bach sprang mir, jetzt nur noch ein dünnes Gerinne, immer noch entgegen.

Dann stand ich plötzlich vor dem einsamen Haus; „Volksschule“ stand über dem Eingang. Ich war am Ziel. Auf mein Klopfen öffnete sich keine Tür, der Oberlehrer war nicht zu Hause.

Wohin nun? — Ich sah mich um. Wo eine Schule stand, da mußten ja auch Kinder sein und Häuser, worin sie wohnten. Da sah ich in geringer Entfernung zwischen Bäumen hindurch ein Licht. Ein Einkehrstaus an der Straße hoffte ich; und wenn jetzt noch im Dämmerlicht ein Kirchturm über den Wipfeln sichtbar wurde, dann mußte doch auch ein Dorf dabei sein.

Es gab, wie ich am nächsten Morgen feststellte, keine Kirche und keinen Turm, aber das Dorf war da: unter strohgedeckte Häuser geduckt, drängten sich die wenigen Hütten abseits der Straße in einem Kessel zusammen.

Fürs erste aber genügte mir das Licht, das aus einer Gaststube auf den Platz davor fiel. Als ich eintrat, drehten sich vier Köpfe, wie an unsichtbaren Fäden gezogen, gleichmäßig zur Tür. Einer der Männer, es war der Wirt, sagte: „Da sind Sie ja! Der Herr Oberlehrer hat Sie schon früher erwartet. — Sie sind doch der neue Lehrer?“

„Ja, der bin ich, aber den Herrn Oberlehrer habe ich leider nicht angetroffen.“

„Er läßt Ihnen ausrichten, Sie sollen morgen um acht Uhr in die Schule kommen.“

Ich quartierte mich in dem Gasthaus ein. Morgen, so dachte ich, würde ein neuer Abschnitt meines Lebens beginnen.

Ich muß vorwegnehmen, daß es nur ein kurzer Abschnitt wurde, zwei Wochen lang oder drei. Am nächsten Tag empfing mich der Oberlehrer, sichtlich erfreut, daß er wieder einen Gehilfen hatte, und pünktlich um acht Uhr stand ich vor der Klasse. Ich habe im Laufe der Jahre noch viele Klassen und Schülergruppen erlebt, aber Kinder von solch herzlichem Zutrauen habe ich während meines ganzen Lehrerdaseins nicht mehr gefunden. Wenn mir die Erwachsenen mit der gleichen Herzlichkeit begegneten, so mußte es schön sein, hier zu leben.

Doch das Glücksgefühl war von kurzer Dauer. In meinem jugendlichen Un-

200 JAHRE USA

verstand fand ich schon nach wenigen Tagen das Leben in dieser Abgeschlossenheit trotz der erfolgversprechenden Arbeit langweilig und freudlos. Ich kam mir vor, wie ans Ende der Welt verbannt. Und es zog mich zurück ins Leben, wie ich meinte; denn hier stand ja die Welt still.

Nach wenigen Tagen schon schrieb ich an die zuständige Behörde und bat um Versetzung in den nördlichen Landesteil, da es mir unmöglich wäre, so weit weg vom Elternhaus und ohne dessen Unterstützung mit der geringen Entlohnung eines Probelehrers auszukommen. Das war wohl die Wahrheit, aber nur die halbe.

Rascher, als ich erwarten durfte, kam eine positive Antwort, und so rasch wie möglich packte ich wieder meine Sachen. Dann ging ich, vom Bach begleitet, talwärts. Es war mir aber nicht ganz wohl dabei. Einige Kinder begleiteten mich ein Stück des Weges, und als sie umkehrten, ging ich mit dem seltsamen Gefühl weiter, als ob ich etwas zurückgelassen hätte. Doch dann sagte ich mir, und ich rief es in meiner Torheit laut in den frühherbstlichen Morgen hinein: Nein, du kannst da nicht bleiben, du bist da lebend begraben — nur Bäume und Büsche, nur Wiese und Wald! Schön, aber die unerträgliche Stille!

So ging ich, die Bedenken und Zweifel mir selber zerstreuend, zurück in die Welt hinein. Ich stieg in den Bus und ließ den kaum begonnenen Abschnitt meines Lebens auch schon zurück.

Mit den Jahren vergaß ich jene kurze Episode fast. Es kam der mörderische Krieg, es kamen die Hungerjahre der Nachkriegszeit und danach das Rennen und Jagen nach einem Leben der Fülle. Aber halb bewußt, halb unbewußt war mir doch die Spur einer Erinnerung geblieben, so wie ein Traum schattenhaft im Bewußtsein bleibt, die Erinnerung an ein Tal im Hügelland, an eine einsam gelegene Schule und an ein Dorf, das sich hinter Hügeln verbarg. Und je lauter es um mich wurde und je mehr das Leben mich gezaust hatte, umso deutlicher verband sich mit der blassen Erinnerung eine Sehnsucht nach jener Stille, vor der ich damals geflohen war. —

So gehe ich denn nach Jahrzehnten zum erstenmal dieser Erinnerung nach. Ich wandere nicht zu Fuß taleinwärts wie damals, ich fahre mit dem Auto, auf asphaltierter Straße, den regulierten Bach entlang.

Und ich finde das Dorf nicht wieder. Ein dem Fremdenverkehr erschlossener moderner Ort liegt da, wo früher Hütten standen. — Ich aber bin auf einmal ernüchtert. Ich möchte mich ja freuen, daß

der Fortschritt auch diesen Winkel erfaßt hat, aber ich kann es nicht, denn ich habe hier nach etwas anderem gesucht — und ich habe es nicht mehr gefunden.

Auf dem Weg zurück bin ich von der quälenden Frage erfüllt, warum wir für das, was wir Fortschritt nennen, so teuer bezahlen müssen.

Michael Lang

Zum Muttertag!

Den Müttern in aller Welt!

Geliebte Mutter — hundertfach verloren
Hab' ich der Kindheit gold'nes Paradies —
Dein Nam' allein klingt noch in meinen
Ohren
Ganz so wie einst, so innig und so süß!

Und lernst erkennen ich im Weltgetriebe
Der Menschen Wesen ungeschminkt
und klar —
So blieb mein größter Schatz nur
deine Liebe,
Weil sie allein ganz ohne Selbstsucht war.

Oft pries die Welt gewaltig ihre Helden,
Die eine Opfertat berühmt gemacht...
Da dacht' der Opfer ich, der ungezählten,
Die ganz im stillen täglich du gebracht.

Th. Weidlich

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

EISENHÜTTL

Im oberen Zickental, an der Straßengabelung Stegersbach — Güssing — Burgau, liegt das kleine Dorf Eisenhüttl. Seine Geschichte läßt sich bis in das Jahr 1426 zurückverfolgen, als dieser Ort unter dem Namen „Szabar“, dem damaligen Schloßherrn Gerolt (Gerersdorf) unterstand. 1693 taucht erstmals die heutige Bezeichnung „Eisenhüttl“ auf, was auf die Verhüttung von Raseneisenerz schließen läßt. Die ungarische Bezeichnung „Kisvaskut“ steht mit dem Mineralbrunnen („Erna-Quelle“) im Zusammenhang. Kroatische Bezeichnung „Jeserjane“ — Jesero-Teich, zu dem der Zickenbach einst aufgestaut worden ist. Der 600 m lange Staudamm am Südeinde des Dorfes ist noch heute zu sehen.

Eisenhüttl hat die Siedlungsform eines Zeilendorfes — die Häuser wurden nur entlang einer Straßenseite gebaut. Zum Dorf, das seit dem 16. Jh. von Kroaten bewohnt ist, die damals von Dalmatien gekommen waren, gehören noch der Fedenberg — stets von Deutschen bewohnt — und als Einschichthof der Meierhof Seidl. Das Kroatische als Umgangssprache ist allerdings sehr zurückgegangen; die jüngere Generation spricht nur mehr deutsch.

Die Bevölkerungszahl nimmt seit ihrem Höhepunkt im Jahre 1888, als sie 386 Personen betrug, ab. Neben abnehmender Kinderzahl sind vor allem die Abwanderung nach Wien und die Aus-



wanderung nach Amerika die Ursache dafür. Heute leben nur mehr 210 Menschen in dieser Siedlung. Die Leute sind fleißig, dem Modernen aufgeschlossen, halten aber noch an manch schöner alter Überlieferung fest. Im Jahre 1926 wurde von Michael Fumits eine große Mühle gebaut. 1939 bekam das Dorf sein Stromnetz und die Straßenbeleuchtung, 1952 den Telefonanschluß, 1953 die Kanalisierung, 1960 die Ortswasserleitung und 1975 die Leichenhalle am Friedhof. Außerdem gibt es seit 1961 einen Verschönerungsverein und seit 1972 einen Sparverein.

Im Jahre 1970 wurde mit der Pensionierung des letzten Dorflehrers, OSR Ja-

kob Dujmovits, der seit 1930 dort gewirkt hatte, die Volksschule geschlossen. Die Schulkinder besuchen nun wieder die Volksschule Kukmirn, wie sie es schon in alter Zeit bis 1848 getan hatten. Gleichzeitig wurde auch die selbständige Gemeinde aufgehoben und der Gemeinde Kukmirn eingegliedert. Franz Klanatsky, Nr. 6, war der letzte Bürgermeister.

Heute hat Eisenhüttl keine Schule mehr, keinen Bürgermeister, keine Mühle und kein handwerkliches Gewerbe. Es hat jedoch den Liebreiz des kleinen Ortes behalten, die Rechtschaffenheit und den Fleiß seiner Bewohner.

Jakob Dujmovits

Die Burgenländische Landesregierung

Die Regierungen der Bundesländer unterscheiden sich in einigem von der Bundesregierung die aus selbstverantwortlichen Ministern besteht, während eine Landesregierung nur als Gesamtheit entscheidet. Dazu kommt im Burgenland, wie in den meisten Bundesländern, daß die Zusammensetzung nach dem Proporz der Parteien im Landtag, dem Landesparlament erfolgen muß. Derzeit stellt die Sozialistische Partei Österreichs (SPO) 16, die Österreichische Volkspartei (ÖVP) 15 und die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) einen Abgeordneten.

Demnach setzt sich die Burgenländische Landesregierung aus drei Mitgliedern der SPO und genau so vielen der ÖVP zusammen, die gewissermaßen in einer „Zwangsehe“ im höchsten politischen Gremium des Landes verbunden sind.

zung, Anfang 1972 Landeshauptmannstellvertreter.



Soronics verwaltet die Referate Statistik (Preisbehörde), das Schulwesen und das Verkehrswesen.



Landesrat Dr. Helmut Vogl (SPO) stammt aus Tirol, wo er am 2. September 1928 das Licht der Welt erblickte. Er maturierte in Innsbruck und studierte anschließend in Wien. Als Doktor der Handelswissenschaften trat er in den Dienst der Arbeiterkammer für das Burgenland. 1959 wurde er in den Vorstand der Burgenländischen Elektrizitätswirtschaftsgesellschaft (BEWAG) berufen, wo er das kaufmännische Ressort leitete. Dr. Vogl ist seit 1966 Mitglied der Landesregierung und verwaltet das Finanzreferat, den Straßen- und Brückenbau, den Hochbau und den Maschinenbau.

Der der ÖVP zugehörige Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky kommt aus dem südlichen Burgenland. Er wurde am 9. August 1922 in Tobaj geboren, maturierte später in Graz, wohin er nach seinem Kriegsdienst zurückkehrte und 1948 zum Dr. rer. pol. und 1950 zum Dr. jur. promovierte. Er trat 1948 in den Landesdienst und wurde zehn Jahre später Bezirkshauptmann von Jennersdorf.

DDr. Grohotolsky begann seine politische Laufbahn 1956 als Landtagsabgeordneter. Seit 1961 gehört er der Landesregierung an, in der er das Gewerbe-



referat, das Gemeindereferat und die Landesbuchhaltung verwaltet.



Landesrat Dr. Gerald Mader (SPO) kommt aus dem benachbarten Niederösterreich (geb. am 1. April 1926), legte 1943 in Wiener Neustadt die Kriegsmatura ab und studierte nach seinem Kriegsdienst in Wien. 1952 Rechtsanwalt in Mattersburg und schließlich 1958 selbständiger Rechtsanwalt.

Dr. Mader trat 1971 in die Landesregierung ein, in der er für Soziale Angelegenheiten, Gesundheitswesen und Kultur zuständig ist.

Als zweiter Landesrat stammt Josef Wiesler (ÖVP) aus dem südlichen



An der Spitze steht seit dem 18. Juni 1966 Theodor Kery (SPO). Seit fast zehn Jahren Landeshauptmann des Burgenlandes. Speziell zuständig für das Personalreferat, die Wohnbauförderung, die Förderung von Sportstätten und das Fremdenverkehrswesen.

Kery stammt aus dem mittleren Burgenland, wo er am 24. Juli 1918 in Mannersdorf an der Rabnitz geboren wurde. Die Lehrerbildungsanstalt Mattersburg schloß er 1938 mit Auszeichnung ab und trat nach kurzer Zeit als Lehrer in den Militärdienst. 1951 wurde er Hauptschullehrer und 1957 Bezirksschulinspektor in Mattersburg. Seine politische Laufbahn begann er ebenfalls 1951, da er in den Landtag gewählt wurde. 1962 bereits wurde er Mitglied der Landesregierung (Landesrat).

Den Landeshauptmannstellvertreter stellt die ÖVP mit Franz Soronics, der am 28. Juli 1920 in Eisenstadt geboren wurde, wo er auch die Handelsschule absolvierte. Bereits 1950 war er Stadtrat seiner Heimatgemeinde, 1956 Bundesrat, 1959 Nationalrat, ab 1963 Staatssekretär zunächst im Innen-, dann im Sozialministerium und schließlich 1968 Innenminister für zwei Jahre. 1971 wurde er Mitglied der Burgenländischen Landesregie-

Burgenland, wo er am 13. Juli 1930 in Deutsch-Schützen geboren wurde. Nach Absolvierung der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing war er im heimatischen Betrieb tätig. Bereits 1957 wurde er Aufsichtsratsvorsitzender, 1965 Präsident des Burgenländischen Raiffeisenverbandes. Wiesler ist seit 1960 Mitglied des Burgenländischen Landtages, Anfang 1972 übernahm er in der Landesregierung die Verwaltung des Agrarwesens, das auch die Agrartechnik, den Güterwegebau sowie Forstwesen und Naturschutz einschließt.

Love for Burgenland Love for the old Homeland



Attorney Carl Yost of Stroudsburg, Pennsylvania visited Burgenland for three months this winter.

A member of the Burgenländische Gemeinschaft the last thirteen years, he has been in Burgenland five times to visit the old homeland of his forefathers.

On his first Trip to Burgenland as a young student in 1963 he spent a great deal of time touring southern Burgenland by bicycle to see first hand the unforgettable sights of fields and forests, castles, and farm-life in rural Austria.

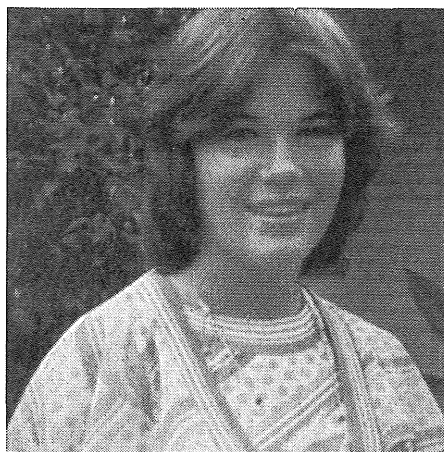
On his stay in Burgenland, as well as visiting his many relatives, friends and acquaintances, he personally visited every „öffentlichen Notar“ in the province of Burgenland (An „öffentlicher Notar“ ist the branch of the legal profession which handles land transactions and inheritance). He also made the acquaintance of many of the lawyers in the province, to meet his colleges in the old homeland.

While in Burgenland he stays in Zehling at the farm of his cousin (at the old homestead) Julius Ernst. (Carl Yost is the former Register of Wills and Recorder of Deeds of Monroe County, Pennsylvania. He resides on a small farm near Kunketown, Pennsylvania.)

Karl Yost enjoyed his holidays in Bur-

genland very much. He said, "Burgenland is a small country, but a wonderful one — famous for its hospitality, for its romantic castles, for good wines and for a fascinating landscape."

Young Generation



Miss Nancy Haase —
Miss Burgenland Chicago wrote:

February 2, 1976

Dear Mr. Gmoser;

Greetings from Miss Burgenland of Chicago. I hope you had a nice holiday season.

I am sixteen years old, and a Junior (my third year) in Maine West High School. I live in Des Plaines with my Mother, Elvira, Father, Quin Sr. and brother, Quin, Jr. I also have two older brothers, Dale and Neal who are married and live with their families here in Des Plaines. I am the youngest of four children.

The subjects I am taking (or majoring in) are English, Mathematics and German, of course. I am in a dance club called Orchesis which is an out-of-school course. I also play the organ.

My grandparents Teresa and Rudolph Klepitsch are from Burgenland, Austria. My Grandfather Rudolph was born in Hannersdorf. He came to America, met my Grandmother Teresa who was born in Neuberg. My Grandfather was President of Stock im Eisen for many years, and also a member of the Burgenländische Gemeinschaft. He could tell us of his homeland and customs, we felt as if we, too, had their "love of home". This is why I became interested in entering the Miss Burgenland Contest.

The evening was one I will never forget. Meeting Governor Kery, and all the other representatives, the folk dances performed were beautiful, dinner was „ausgezeichnet“ and the excitement was tremendous. All the other girls entered were very good, the contest was very close.

I can hardly wait to come and visit Burgenland, to see my family and friends, and I know the trip will be one I shall never forget.

We will not be able to stay with my Uncle George Klepitsch as he is very ill. You can reach me through Mr. and Mrs.

Franz Schermann, House 16, Hannersdorf, Burgenland, we will try to stay for some time in Oberwart at Gasthaus Neubauer.

Thank you again for your letter, looking forward to meeting you.

Nancy Haase

Erfreuliche Briefzeilen!

1, 29, 76

Dear Mr. Wukitsevits,

This is just to thank you for the beautiful pictures you sent me I have so many beautiful memories of being "Miss Burgenland 1975" but I think pictures are the nicest remembrance and it is nice to have pictures of my last night as "the queen". I would like to thank you and Mr. Baumann for everything you did for me. I was sad to see my year end, but I was happy another girl would get the same opportunities I had and learn to be ever more proud of her parentage. So once again I thank you from the bottom of my heart.

P. S.: I would appreciate it if you kept me and my family informed about any dances or whatever you are doing.

Sincerely

Cathy Pamer

Visit USA

Motor Coach Tours 1976

16 Tage: Mexico City, Texas, New Orleans

Eine abwechslungsreiche, farbenfrohe Südstaatenfahrt liegt vor Ihnen: Pittsburgh, Louisville und Fort Knox, die Höhlen und Flüsse Kentucky's, Memphis und Rocky City, Chattanooga's Arkansas und Texas. Sie werden historische Stätten in Dallas, San Antonio und Houston sowie mexikanische Grenzstädte besuchen. Sie können für drei Tage nach Mexiko City fliegen oder drei Tage in San Antonio bleiben, ehe es auf zwei Tage nach New Orleans weitergeht. Rückfahrt durch die Great Smokies und Shenandoah National Park.

30. Mai, 19. September: US-Dollar 622, ohne drei Tage Mexiko City US-Dollar 479, Einzelzimmerzuschlag US-Dollar 120.

Über den Vizepräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Joe Baumann, New York, erreichten uns nachstehende Zeilen. Wir werden diesem Wunsche im Interesse der Jungen Generation gerne nachkommen. So soll es in Zukunft kaum eine BG.-Zeitung geben ohne englischen Text.

It is really a pleasure for us to know that the young people of our emigrants are very interesting in reading our paper.

Remarkable Notes:

Dear Sir,

Each year there are more and more interesting features of the home-land. And the news that are written in English are very interesting especially to our young people who do not know German.

Sincerely,

Mrs. and Mr. Gustav Lass
(South Bend, Ind.)

Goldene Hochzeit in Allentown, Pa.,



Mit dem Bild ihrer Goldenen Hochzeit senden Mr. und Mrs. Karl Posch aus Allentown, Pa., an alle Verwandten und Freunde im Burgenland sehr herzliche Grüße.

Information für Landsleute in Canada:

Arbeitsbedingungen in Canada

Die normale Arbeitswoche umfaßt fünf 8-Stunden-Tage mit arbeitsfreiem Wochenende. Zahlreiche Gesetze regeln die Arbeitsbedingungen der meisten Kanadier hinsichtlich Arbeitszeit Entlohnung, Sicherheitsmaßnahmen und Urlaub.

Diese gesetzlichen Bestimmungen gleichen sich zwar im allgemeinen im ganzen Lande, da die Regierungen der zehn Provinzen und die Bundesregierung sich die Verantwortung teilen. Die Provinzialregierungen legen die

Bestimmungen für die Arbeitskräfte innerhalb ihres Gebietes gesetzlich fest. Der Bundesregierung dagegen steht die Entscheidungsbefugnis über die Arbeitskräfte zu, die von ihr beschäftigt werden oder im interprovinzialen und internationalen Verkehrs- und Nachrichtenwesen tätig sind. In jeder Provinz ist ein Mindeststundenlohn festgesetzt.

In neun Provinzen ist die Lohngleichheit gesetzlich geregelt. Die Gesetze bestimmen, daß Frauen zum gleichen Satz wie die Männer entlohnt werden, falls sie die gleiche Arbeit in dem gleichen Betrieb verrichten. Ebenso untersagt ein entsprechendes Bundesgesetz jegliche geschlechtsbedingte Diskriminierung von Beschäftigten, die der Gerichtsbarkeit des Bundes unterstehen.

Gesetze gegen Diskriminierung aller Art (Fair Employment Practices Acts) sind in der Mehrzahl der Provinzen in Kraft und gelten für alle Bundesbediensteten.

Lufthansa: Großraum-Komfort durch Airbus

Großraum-Komfort auf Kurz- und Mittelstrecken bietet die Deutsche Lufthansa ab 1. April 1976, wenn zwei Flugzeuge vom Typ Airbus A 300 im innerdeutschen Linienverkehr sowie auf einigen europäischen Strecken, in Betrieb genommen werden. Mit den neuen Flugzeugen ergänzt die deutsche Fluggesellschaft ihre Flotte, die derzeit 90 Düsenmaschinen umfaßt, um das erste Großraum-Flugzeug für Kurz- und Mittelstrecken.

Die augenfälligste Neuerung bringt der Airbus den Passagieren. Denn der neue Jet bietet maximal 253 Fluggästen Platz. Davon sind 24 Sitze in der großzügigen First Class mit sechs Plätzen in einer Reihe und 229 Sitze in der Economy Class mit jeweils acht Plätzen in einer Reihe. Dabei überrascht die Kabine im Vergleich zu den City- und Europa-Jets durch ihre Geräumigkeit: Die Sitzreihen werden durch zwei Gänge geteilt, sodaß jeder Platz mühelos zu erreichen ist.

Der Airbus wurde für kurze Liegezeiten konzipiert. Bereits 45 Minuten nach dem Aufsetzen auf der Landebahn kann er wieder starten. In der Zwischenzeit haben alle Passagiere das Flugzeug verlassen und die neuen Fluggäste sind an Bord gekommen. Ebenso wurde der Airbus in dieser Zeitspanne aufgetankt, die Kabine wurde gereinigt, frische Getränke und Speisen wurden an Bord gebracht und die Trinkwasserbehälter aufgefüllt. Außerdem: In den drei Frachträumen wurden 35 Tonnen umgeschlagen: 17,5 Tonnen ausgeladen und die gleiche Menge eingeladen.

Mit Zauberwerk oder Hektik hat dies alles jedoch nichts zu tun: Der Airbus wurde so konstruiert, daß fast alle Arbeitsgänge zur gleichen Zeit durchgeführt werden konnten, ohne daß sich Personal oder Gerät gegenseitig stören. Damit erfüllt der neue Lufthansa-Jet auch die Voraussetzungen für Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit.

200 JAHRE U S A

Tausende feierten in Lehigh Valley

Einen glanzvollen Verlauf nahm der „German-Austria Day“, der aus Anlaß der 200-Jahr-Feier Amerikas in Hess' Kaufhaus, Allentown, Pa., durchgeführt wurde. Tausende von Besuchern erfreuten sich der Darbietungen verschiedenster Vereine sowie an den ausgestellten Gegenständen aus dem Landstrich Lehigh Valley in den fünf Stockwerken des Kaufhauses. Von zehn Uhr vormittags bis 5.30 Uhr nachmittags herrschte buntes Treiben in Hess'. Der Lehigh-Sängerbund und der Edelweiß-Chor des Copley-Sängerbundes trugen heimische Lieder vor. Die Edelweiß-Tanzgruppe Reading glänzte mit Volkstänzen und Schuhplattlern. Die Burgenländische Gemeinschaft zeigte die Amerika-Wanderung der Burgenländer, der Allentown SC Streiflichter aus seinem großen sportlichen Wirken. Frederick Faber, in Hamburg geboren, und Walter Warda boten künstlerische Holzschnitzereien. Viel Bewunderung rief die naturgetreue Einrichtung einer Wohnstube hervor. Reißenden Absatz

fanden deutsche und österreichische hausgemachte Kuchen und Süßigkeiten. Das Kaufhaus selbst stellte sich mit einer Originalspeise (Knackwurst) zu einem Sonderpreis ein. Das ganze Programm war umrahmt von den Weisen der Kapelle Jacob Titz, die den ganzen Tag schmissig aufspielte.

Die Veranstaltung „German-American Day“ zeigte aber noch ein anderes wirkungsvolles Bild. Die deutschsprechenden Menschen im Lehigh Valley-Raum sind sich hier ihrer Aufgabe bewußt, haben aber dennoch Sitten und Gebräuche der alten Heimat nicht vergessen.

Das Burgenland war mit einem Stand der BG. unter der Leitung der charmanten und temperamentvollen Gebietsreferentin bei der BG., Mrs. Tessa Teklits (Northampton) vertreten.

Germantown —

Deutsche Einwanderung in die USA

Als die Regierungen der westeuropäischen Küstenländer die Kolonisation der amerikanischen Küstenstaaten plan-

mäßig in Angriff nahmen, schauten sie sich um nach tüchtigen Menschen, welche bereit waren, die gefährvolle Reise in die Neue Welt zu unternehmen und sich dort anzusiedeln. Der Markt, auf dem sie solche Kolonisten warben, war — Deutschland! Die Zustände unseres alten Vaterlandes waren ja damals höchst traurige und deshalb „für den Ausbruch des Auswanderungs-Fiebers“ außerordentlich geeignet. Der Dreißigjährige Krieg war vorüber. Er bildete den dunklen Hintergrund des düsteren Gemäldes, welches die deutsche Einwanderung der letzten Hälfte des 17. und 18. Jahrhunderts unseren Blicken entrollt. Die erste Ansiedlung der neuen Welt ist ein großes Bild des Grauens, die Masseneinwanderung der Deutschen bis betnahe zur Hälfte unseres Jahrhunderts eine Geschichte von Leiden. Deutschland war verwüstet. Viele Menschen hatten den Mut verloren, das Leben in der Heimat von neuem anzufangen. Hunderttausende blickten in die Ferne, die einen nach Osten, die anderen nach Westen, um eine Existenz in der Fremde zu suchen. Zahlreiche Schriften erschienen für und wider die Auswanderung. An den Höfen deutscher Fürsten

begann die goldene Zeit der Volksauswanderer. Dabei hörten die Kriege nicht auf und die ewigen Feindseligkeiten der kleinen Reichsstände untereinander. Dazu kamen die religiösen Wirren und Bedrängnisse, welche den Auswanderern am ehesten Mut einflößten, den Gefahren der Seereise zu trotzen.

Unter solchen Umständen fanden in Deutschland, welches trotz aller Drangsalsale und Kriege der Zahl nach noch immer der Bienenkorb Europas war, Werber, Agenten für Schiffseigentümer, Landbesitzer und andere, religiöse Schwärmer, welche neue Sekten gründeten und den schon bestehenden in der Fremde neue Gläubige zuführen wollten, einen fruchtbaren Boden, ein willkommenes Gehör. Die Reeder von Amsterdam, welche den größten Teil der Frachten nach Indien verloren, die englische Regierung, welche ihre Kolonien bevölkern, die Gesellschaften, welche große Ländereien in der neuen Welt veräußern oder urbar machen wollten — sie alle warben auf dem deutschen Markt um Menschen, um lebendige Fracht. In diese Zeit fällt die erste deutsche Masseneinwanderung nach Pennsylvania und die Gründung von Germantown, dann der Zug der Pfälzer nach London und von da nach New York, die Einwanderung der Salzburger nach Karolina, Georgia und so weiter. Allerdings gab es schon vorher einzelne Deutsche in Amerika, welche, unter Holländer, Schweden und Engländer versprengt, ihr Glück in der weiten Welt suchten. Aber ihre Fühlung mit dem aufgegebenen Vaterland war abgebrochen, sie zogen keine Genossen nach sich, gründeten keine Niederlassung und blieben zufällige Bestandteile einer fremden Bevölkerung. Erst mit der Gründung von Germantown (jetzt ein Teil der Stadt Philadelphia) beginnt die deutsche Ansiedlung in Amerika.

Der Führer dieser ersten deutschen Pilgerschar war Franz Daniel Pastorius. Am 26. September 1651 zu Sommerhausen in Franken geboren, studierte er die Rechte und wurde dann Hofmeister eines Junkers, mit dem er auf Reisen ging. Als er wieder nach Deutschland zurückkehrte, erfuhr er, namentlich in Frankfurt und Krefeld, daß Penn auch am Rhein gepredigt und eine Anzahl Leute für seine Lehre gewonnen habe. Mit diesen Quäkern und Mennoniten, die sich zur Fahrt nach Pennsylvania rüsteten, wurde Pastorius bekannt; er fand Gefallen an ihren Lehren und entschloß sich, „in Gesellschaft dieser Gott fürchtenden Menschen nach der neuerdings entdeckten Provinz Pennsylvania, an denen Endgrenzen Americae in der Westwelt gelegen“, überzusiedeln und daselbst „überdrüssig der gesehenen und gekosteten europäischen Eitelkeiten, nebst ihnen ein still und christlich Leben zu führen“. Die Frankfurter Landgesellschaft, welche die Auswanderung ins

Werk setzte, machte ihn zu ihrem Agenten.

Der erste Auswanderertrupp, der aus Krefeldern und Frankfurtern bestand und 13 Familien mit 40 Köpfen zählte, schiffte sich am 24. Juli auf dem in London gecharterten Schiff Concord ein. Am 6. Oktober 1683 betraten sie den amerikanischen Boden und schritten alsbald zum Bau ihrer Wohnstätten, der ersten deutschen Stadt, die sich Deutsche auf unserem Kontinent erbauten. Der erste Winter ist stets für neue Ansiedlungen die Zeit einer schweren Prüfung und „nicht ohne Beschwerlichkeit“ brachten ihn die Krefelder und Frankfurter in der neuen Heimat zu.

Von Luxus war keine Rede; Penn selbst war kaum vor Jahresfrist nach der Kolonie gekommen; alles war im Werden und Entstehen begriffen und es fehlte in den „Hütten“ selbst an Lebensmitteln. Aber man ertrug die Leiden mit Geduld und — Humor, sodaß einige vorschlugen, die Stadt nicht Germantown, sondern Armentown zu nennen.

„Und mag weder genug beschrieben noch von denen vermöglicheren Nachkommen geglaubt werden“, bemerkt Pastorius über jene Zeit, „in was Mangel und Armut, anbei mit welch einer christlichen Vergnüglichkeit und unermüdem Fleiß diese Germantownship begunnen sey“. Mit dem Frühling kehrte jedoch Arbeitslust und Fröhlichkeit, mit dem Herbst die Frucht der Mühen in der deutschen Stadt ein und seitdem kamen jahraus, jahrein neue Zuzüge von Ansiedlern aus der Heimat. Es waren ihrer etwa fünfzig, als die Feldmark von Germantown (5700 Acker) im Jahre 1689 verteilt und unter den Ansiedlern verlost wurde. Mit echt deutscher Gründlichkeit legte Pastorius gleich ein „Grund und Lagerbuch“ für die Registratur des liegenden Eigentums an, welchem er, wohl voll seines prophetischen Geistes, folgende Worte an die später kommenden Einwanderer vorausschickte: „Sei gegrüßt, Nachkommenschaft! Nachkommenschaft in Germanopolis! Und erfahre zuerst aus dem Inhalte der folgenden Seite, daß Deine Eltern und Vorfahren Deutschland, das holde Land, in freiwilliger Verbannung verließen — oh ihr heimischen Herde — um in diesem waldreichen Pennsylvania, in der öden Einsamkeit, minder sorgenvoll den Rest ihres Lebens in deutscher Weise, d. h. wie Brüder, zuzubringen. Erfahre auch ferner, wie mühselig es war, nach Überschiffung des atlantischen Meeres in diesem Striche Nord-Amerikas den deutschen Stamm zu gründen. Und du geliebte Reihe der Enkel, wo wir ein Muster des Rechts waren, ahme unser Beispiel nach, wo wir aber von dem so schwierigen Pfade abgewichen sind, was reumütig anerkannt wird, vergieb uns; und mögen die Gefahren, die andere

liefen, Dich vorsichtig machen. Heil Dir, Nachkommenschaft! Heil Dir auf immer!“

Welch einen Geist überhaupt Pastorius in diese erste deutsche Kolonie pflanzte, geht aus der Tatsache hervor, daß die Bewohner Germantowns schon am 18. April 1688 eine Erklärung gegen die Sklaverei erließen. Diese Tat ist ein Verdienst des Pastorius, der die Proklamation niederschrieb und bei seinen deutschen Landsleuten durchsetzte, während die englischen Quäker es ablehnten, in diesem Punkte offene Stellung zu nehmen, obgleich ihre Religion gegen jede unfreiwillige Dienstbarkeit war. Pastorius war ein vielseitig begabter Mann. Indessen sind von seinen Schriften nur wenige gedruckt worden, und die Mehrzahl ist verloren gegangen.

Unter seiner Leitung wuchs die Stadt; sie wurde durch ihren Gewerbefleiß weit und breit bekannt und in ein paar Jahren war sie nicht wieder zu erkennen. Durch die Mitte derselben lief eine 60 Fuß breite Straße, die mit Pflirsichbäumen eingefaßt war. Was jetzt so sehr in der Heimat erstrebt und vermißt wird, das war hier in reicher Fülle vorhanden; jedes Wohnhaus hatte einen Gemüse- und Blumengarten, der drei Acker maß. An dem Kreuzungspunkt der Hauptstraße mit der Querstraße lag der Markt, und bald erhob sich in Germantown die erste lutherische Kirche.

Der Ackerbau war in der ersten Zeit die Hauptbeschäftigung der Ansiedler; denn der Boden mußte den Pflanzern ernähren, und in kurzer Zeit trugen die Felder im Norden und Süden der Stadt Korn genug, daß man eigene Bedürfnisse befriedigen und selbst nach auswärtig Getreide abgeben konnte. Mit germantownischem Korn beladene Schiffe gingen nach Barbados. Auch der Handelssinn brachte Früchte. Von den Indianern wurde Pelzwerk gekauft und nach England geschickt. Pennsylvania war reich an Wild und der Eigentümer einer Kolonie hatte zum Zeichen seiner Abhängigkeit von England dem König alljährlich zwei Biberfelle als schuldigen Tribut zu entrichten.

Aber auch eine ganz besondere Überraschung erwartete hier die Rheinländer. Auf den Bäumen der Urwälder rankte ein ihnen wohlbekanntes Gewächs empor; es war die wilde Weinrebe, an deren Veredelung sie sich sofort machten. Der „Neue“ mag in den ersten Jahren recht sauer geschmeckt haben, aber er war besser als keiner. Ferner wurde viel Flachs gebaut und gesammelt, und in den Wintermonaten flog der Wocken und es begann ein Spinnen und Weben wie in den warmen Stuben daheim. Da war auch für Pastorius die Zeit gekommen, daran zu denken, der Stadt ein Wappen zu geben.

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Im 67. Lebensjahr starb Johann Zsoldos.

BAD TATZMANNSDORF: Franz und Theresia Rehling, Schützengasse 1, und Karl und Karoline Beigelbeck, Hauptstraße 20, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

BURGAUBERG: Die Ehe schlossen Willibald Csar (Neudauberg) und Elfriede Polzer (Kirchfidisch); Josef Neuhold (Neudauberg) und Maria Brück (Stegersbach).

DOBERSDORF: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Karl und Anna Lorenz. — Vor kurzem starb Adolf Lorenz.

EBERAU: Völlig unerwartet erlag der im 65. Lebensjahr stehende Gastwirt, Fleischhauermeister und Stechviehhändler Eugen Fikis einem Herzinfarkt. — Es ehelichte die Fabrikarbeiterin Elisabeth Fikis den Maler und Anstreichergesellen Walter Kalman aus Güssing. Auch der Chemiarbeiter Stefan Hafner und die Diplomkrankenschwester Berta Traupmann (beide Ortsteil Gaas) schlossen den Bund fürs Leben.

FORCHTENSTEIN: Johann Kornfehl, Hauptstraße 72, starb im 76. Lebensjahr. — Der Schlossermeister Josef Bierbaumer jun. und Melitta Hohegger schlossen den Ehebund.

GROSSMÜRBISSCH: Josef Kranz und Margarete Biczo schlossen den Bund der Ehe.

GROSSPETERSDORF: Es fand ein Gottesdienst und anschließend eine kleine Feier zur Verabschiedung des bisherigen Pfarrers der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Großpetersdorf, Dr. Gustav Reingrabner, der nunmehr die Gemeinde verläßt, statt. — Im 80. Lebensjahr starb Josef Schieber.

GÜSSING: Unerwartet starb Josef Potzmann im Alter von 74 Jahren. Im hohen Alter von 89 Jahren starb die Kriegswitwe Rosina Reichl. — Einen tollwütigen Rehbock erlegte der Gutsbesitzer Karl Draskovich in seinem Park. Vier Forstarbeiter, die mit dem erlegten Vieh in Berührung gekommen waren, mußten sich im Landeskrankenhaus Graz einer Vorsorgeimpfung unterziehen.

GÜTTENBACH: Vinzenz Jandrisits, Nr. 231, schloß mit Anita Holper, Nr. 78, die Ehe.

HEILIGENKREUZ im LAFNITZTAL: Besonderes Weidmannsheil hatte der Postangestellte Franz Toth. Er erlegte im Steinerwald

nordöstlich von Heiligenkreuz einen Keiler, der aufgebrochen etwas über 119 Kilogramm wog. — Es starb im Krankenhaus Fürstfeld der Schlossermeister Alois Kohlberger im Alter von 72 Jahren.

HEUGRABEN: Franz Zloklikovits, Nr. 68, und Veronika Mairisch aus Deutsch Tschantschendorf schlossen den Bund der Ehe.

JABING: Franz Kaszanits aus Kleinbachselten und Paula Seper haben den Bund der Ehe geschlossen.

JENNERSDORF: Es starb Anna Preininger im Alter von 77 Jahren.

KÖNIGSDORF: Hermine Pfeifer starb im Alter von 69 Jahren.

KOHFIDISCH: Rund 40 Bauplätze wurden über Initiative des Bürgermeisters Franz Polzer erschlossen. Sie werden nun von der Gemeinde zu angemessenem Preis verkauft. — Mit Hochdruck wird am Neubau einer 600 Sitze fassenden Kirche, die in Kombination auch als Aufbahrungshalle dienen soll, gearbeitet. Die Initiative ging von Bürgermeister Franz Polzer und vom Pfarrer Stefan Schmidt aus. Die Baukosten wurden mit fünf Millionen Schilling veranschlagt. Dieser beträchtliche Betrag soll aus vielerlei Quellen aufgebracht werden. Unter anderem findet auch eine Sammlung in anderen Pfarreien statt.

KROATISCH GERESDORF: Im Alter von 76 Jahren starb Katharina Blas.

KROATISCH MINIHOFF: Im Alter von 57 Jahren starb Felix Priskosovits. Michael Priskosovich starb im 87. Lebensjahr.

KROBOTEK: Alois Feuchtl aus Wallendorf vermählte sich mit Elisabeth Knaus. Den Bund der Ehe schlossen Ludwig Weber und Frieda Forjan aus Henndorf.

KUKMIRN: Vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der Wallfahrtskirche zu Maria Bild schlossen der Mittelschulprofessor Johann Peter Weinhofer (Jennersdorf) und die Volksschullehrerin Anneliese Mathilde Kuzmich den Bund der Ehe.

LIMBACH: Der Elektroschweißer Josef Dragovits, Tudersdorf, und die Fabrikarbeiterin Edith Flieder schlossen vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der Wallfahrtskirche zu Maria Bild den Bund der Ehe. — Im 80. Lebensjahr starb Rosa Fandl.

LITZELSDORF: Es starb Johann Faßl, 71.

LUTZMANNSBURG: Es gaben sich Anita Tremmel und Karl Seidl in der evang. Pfarrkirche das Jawort.

MINIHOF LIEBAU: Der bekannte Reiseleiter und Mitarbeiter der BG., Zollwachoberinspektor Josef Matzka, feierte seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß lud er seine Freunde, besonders aber auch die Jägerschaft, in den Gasthof Düll in Oberdrosen zur Geburtstagsfeier. feier ein.

MISCHENDORF: Die Ehe schlossen in der kath. Pfarrkirche zu Mischendorf — im Rahmen einer festlichen Brautmesse — die Büroangestellte Christine Theresia Schuch (Tochter des Reisebüroinhabers Josef Schuch) und Kfz.-Mechaniker Oskar Franz Wachholer (Burg). — Die Hochzeitstafel, an der über 80 Verwandte und Freunde teilgenommen hatten, fand im Hotel Neubauer in Oberwart statt. Der Großonkel der Braut, OSR Eugen Halvax, hielt die Tischrede.

MOGERSDORF: Der Gemeinderat beschloß den Voranschlag für das Jahr 1976. Das Budget ist ausgeglichen und weist Einnahmen und Ausgaben von je S 3,625.900.— auf. — VDir. Hans Zimmermann beging im Kreise seiner Familienangehörigen sowie auch im Freundeskreis seinen 50. Geburtstag. Direktor Zimmermann wurde aus diesem Anlaß auch vom Sportverein, dem er seit der Gründung angehört, und auch von der Vertretung der Raiffeisenkasse Mogersdorf, in der er mit seiner Gattin tätig ist, herzlich beglückwünscht.

MÜHLGRABEN: Den Bund der Ehe schlossen Franz Wolf und Petra Samfl. — Silberne Hochzeit feierte das Ehepaar Alois und Maria Kornhäusl.

NEUBERG: Die Ehe schlossen Leo Ifkovits, Nr. 193, mit Margarete Kulovits, Nr. 75, und Maria Kantauer, Nr. 36, mit Gottfried Eberhardt aus Mischendorf. — Es starben Maria Dergovits, Nr. 236, 72 Jahre alt und Johann Kovacs, Nr. 54, 59 Jahre alt.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Das Fest der Goldenen Hochzeit beging das Ehepaar Jakob und Katharina Weißheimer.

NEUMARK AN DER RAAB: Im Alter von 96 Jahren starb Friedrich Taschner.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Es starb die 76jährige Pensionistin Theresia Sopper, Nr. 166. Im Alter von 84 Jahren starb Maria Pilz. — Vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der evang. Lutherkirche zu Neusiedl schlossen der Angestellte und Ortsvorsteher Otmar Panner und die Diplomkrankenschwester Elfriede Muik den Ehebund.

NEUSTIFT: Johann und Theresia Güllly feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

OBBERDORF: Es starben Adolf Schwarz im Alter von 68 Jahren und Rosa Lederer im Alter 74 Jahren.

OBBERPULLENDORF: Im Alter von 53 Jahren starb Maria Farkas, Florianigasse 2.

OBBERWART: Es starb die älteste Bürgerin Oberwarts, die Pensionistin Elisabeth Reichel, 101.

OLBENDORF: Es starben Emmerich Bauer, 84, und Adolf Halper, 66.

PINKAFELD: Berta Loidolt starb im Alter von 75 Jahren.

RECHNITZ: Im Alter von 73 Jahren starb der erste Nachkriegsbürgermeister von Rechnitz, Alois Hofer.

REINERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Eduard Sommer und Rosi Stoitsits.

ROHRBACH: Es starben Johanna Soffried im Alter von 66 Jahren und Josefa Fessl im Alter von 76 Jahren. — Matthias Leitgeb und Anna Holzmann haben geheiratet.

RUDERSDORF: Im 62. Lebensjahr starb Josef Braun.

SCHANDORF: Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten Alexius und Anna Gruber. — Im Alter von 59 Jahren starb Anna Herits.

STEGERSBACH: Das Ehepaar Emmerich und Katharina Fassl feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Ehepaar Johann und Cäcilia Radanovits, 188, beging in aller Stille ebenfalls das Fest der Goldenen Hochzeit. — Den Bund der Ehe schlossen der Polizeiwachbeamte Alfred Kaufmann (aus Niederösterreich) und die Kaufmannstochter Marie Kaiser. — Im Alter von 73 Jahren starb Agnes Katits (Steinbach). Im 82. Lebensjahr starb Rosa Siderits (Hintergasse). In hohem Alter starb nach langer Krankheit der Schulwart i. R. und ehemals langjährige Mesner der Pfarrkirche Franz Jusits.

STINATZ: Am Alter von 81 Jahren starb Anna Jelesits.

ST. MICHAEL: Hildegard Frey, Rauchwart 155, schloß mit Rudolf Tauss aus Olbendorf die Ehe. — Eduard Marx, Nr. 225, starb im 40. Lebensjahr.

TAUKA: Mit dem Ausbau des Telefonnetzes wurde im Oktober vorigen Jahres begonnen. Bisher gab es im Ort lediglich eine öffentliche Fernsprechstelle und einen Privatanschluß. Nun wurden in Tauka 22 Haushalte an das öffentliche Telefonnetz angeschlossen. Weitere Anschlüsse folgen noch. — Es starb der Ehrenkommandant der Ortsfeuerwehr Adolf Wolf im Alter von 77 Jahren. Dann starb Emilie Schwarzl im Alter von 64

Jahren.

UNTERWART: Die Bildungstage des Volksbildungswerkes für das Burgenland wurden durch Bürgermeister Ferdinand Posch eröffnet. Den ersten Vortrag hielt Gemeinde-Oberamtsrat Josef Bertha über die Geschichte der Gemeinde. — Den Bund fürs Leben schlossen Margarete Szabo und Werner Binder.

WALLENDORF: Den Bund der Ehe schlossen Franz Winkler und Rosa Langus.

WINDISCH MINIHOF: Im Alter von 68 Jahren starb Alois Preininger.

Aus dem Nachbarland Steiermark

FÜRSTENFELD:

OStR. Prof. Franz Matthias im Ruhestand

In den Ruhestand trat Herr Oberstudienrat Professor Franz Matthias. In einer Feierstunde wurde Professor Matthias von Kollegen und Schülern der Mittelschule Fürstenfeld geehrt. Unter Franz Matthias hat der Fürstenfelder Sport einen großen Aufschwung genommen. 1953 wurde von ihm der Fürstenfelder Turnverein gegründet, wobei besonders die Leichtathletiksektion hervorstach. Viele steirische und österreichische Meister in der Leichtathletik wurden in Fürstenfeld ausgebildet. Aber auch der Schulsport blühte unter Matthias auf.

Trauungen

Die Ehe schlossen: Landwirt Ferdinand Goger aus Bierbaum mit der Metallarbeiterin Henriette Lederer aus Fürstenfeld; Maurergeselle Herbert Kirisits aus Hackerberg mit der Handelsangestellten Sonja Staber aus Fürstenfeld.

Hitzl in Hamburg

Der kommercialrätliche Leiter der Servierkurse im BFI-Ausbildungszentrum Fürstenfeld, Franz Hitzl, ist ein nicht nur hierzulande bekannter Fachmann: das hat sich auch bis zur „Waterkant“ herumgesprochen. Einer Einladung der „Hotelfachschule der Freien Hansestadt Hamburg“ folgend, hielt der versierte Hotelier Gastvorträge über die „Psychologie der Gästebetreuung“.

Franz Hitzl hielt bereits Fachvorträge rund um die Welt. Dabei rückte er das Reiseland Österreich bei seinen Vorträgen stets ins rechte Licht. Den Norddeutschen berichtete Franz Hitzl jedoch auch von den Leistungen der österreichischen Arbeitsmarktverwaltung und jenen des Berufsförderungsinstitu-

tes. Somit vom Bemühen durchdrungen, Erwachsenen bei der Bewältigung des Zweiten Bildungsweges wirkungsvolle Hilfe zu leisten.

Die Hamburger Hotelfachschule hat eine dreijährige Ausbildungszeit für Führungskräfte des Hotel- und Gastgewerbes. Franz Hitzl konnte feststellen, daß es viele Gemeinsamkeiten in der Gastronomie gibt, daß „man jedoch in der Zubereitung von Fischspeisen unübertroffen ist“. Die Gaststätten sind außerordentlich gepflegt und bieten dem Gast ein hohes Maß an Geborgenheit.

GROSSWILFERSDORF: Zündelnde Kinder verursachten auf dem Anwesen des Landwirteehepaares Josef und Anneliese Teuschler einen Brand, dem ein Großteil des Bauernhofes zum Opfer fiel. Das Wirtschaftsgebäude samt Stallungen und drei Schweinen wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren Großwilfersdorf, Hainfeld, Fürstenfeld, Söchau, Neudorf und Ilz konnten das Wohngebäude vor den Flammen retten. Der Schaden dürfte rund eine Million Schilling betragen.

NESTELBACH: Im Alter von 94 Jahren starb der älteste Bewohner der Gemeinde, der Pensionist Anton Pichler aus Nestelberg.

SÖCHAU: Mehr als 20 Bewerber bzw. Interessenten aus den Ortschaften Spitzhart, Aschbach und Hochhölzern, Gemeinde Söchau, sowie von Maierhofberg, Steinberg, Ober- und Untersacherberg, Gemeinde Großwilfersdorf, hatten sich kürzlich im Gasthof Ackerl eingefunden und unter dem Vorsitz der beiden Bürgermeister eine Telefongemeinschaft gegründet.

SÖCHAU: Der Koch Erich Gaber aus Söchau vermählte sich mit der Landesvertragsangestellten Margit Hofer aus Fürstenfeld.

Die Unmöglichkeit zu reisen

Übersetzung und Auszug aus der argentinischen Zeitung „La Prensa“, Buenos Aires, vom 24. Jänner 1976:

Wer heute ins Ausland reisen will, muß jetzt 17mal soviel bezahlen wie vor einem Jahr im Jänner 1975.

Eine Reise nach New York, die im Jänner 1975 940 Dollar zum Kurse von 998 Pesos gleich 940.000 Pesos kostete, kostet heute zum Touristen-Dollar von 17.300 Pesos 16,262.000 Pesos.

Ähnlich ist es mit einer Reise (Flug) nach Madrid, Rom, Paris oder Frankfurt, sie kostet heute 24,000.000 Pesos.

Das Einkommen dagegen an Löhnen, Gehältern, Renten etc. ist in keinem Verhältnis gestiegen.

Hiermit hat die Regierung praktisch ein Ausreiseverbot für 99 Prozent der Bevölkerung erlassen.

Im Jänner 1975 kostete der Dollar 998 Pesos, im August 6300 Pesos, und heute 17.300 Pesos.

Reisekosten im Ausland von 40 Dollar täglich machen 692.000 Pesos aus, das sind im Monat 20,760.000 Pesos.

Die Folge wird ein Rückgang im Verkauf der Überseepassagen sein, und daß außerdem fast niemand mehr reisen kann.

Damit sind wir praktisch Gefangene des wirtschaftlich schlechten Systems des Justizialismus (Peronismus) geworden.

Fast mehr noch als dieser Haftbe-

fehl gegen Millionen Argentinier, die die Landesgrenzen nicht überschreiten können, ist die Manipulierung unserer Währung! Der Wert wird täglich innerhalb von Stunden geändert, und zwar nicht durch Gesetz oder Dekret, sondern durch telefonische Mitteilung der Zentralbank an die Banken.

In diesem Zusammenhang wurde unser Peso innerhalb von zwei Tagen von 14.200 auf 16.800 gesetzt, d. h. er verlor in 48 Stunden 18,5 Prozent seines Wertes (Jahresinflation in Österreich: 10,8 Prozent).

Die Tatsache, daß durch eine einfache telefonische Mitteilung der Wert des Pesos geändert (lies verschlechtert) werden kann, ist der traurigste Beweis, an welcher Übertreibung wir bereits angekommen sind.

Die Regierung spielt mit der Währung, während der Kongreß (das Parlament) seine Faulheit verlängert. Dieses Spiel ist äußerst gefährlich!

Infolge bisheriger Verschlechterung des argentinischen Pesos kostet heute ein normaler Flug Buenos Aires nach Wien rund 40,000.000 Pesos statt der oben angegebenen 24,000.000 Pesos. Der Gruppenflug käme heute zum Tageskurs auf rund 29,000.000 Pesos.

Tödlicher Autounfall in Argentinien

Der 23jährige Alfredo Erkinger starb durch einen tödlichen Autounfall der sich im Süden der Provinz Santa Fé ereignete. Die auf einem Lkw hoch geladenen Maschinen schwankten gerade im Vorbeifahren Erkingers auf seine Fahrbahnseite und erdrückten ihn und seinen Pkw. Seine Eltern Rudolf und Anna Erkinger, geb. Taus, stammen aus Deutsch-Kaltenbrunn. Sie sind schon seit Jahren Mitglieder der BG.

Rent a car in Österreich — Vorbestellungen schon in den USA

Für den Fall, daß Sie bei Ihrer Europa-Reise einen Leihwagen wünschen, ist es empfehlenswert, schon etwa sechs Wochen vor dem Fluge den Wagen bei Ihrem Reisebüro bzw. bei der Verbindungsstelle der BG. in den USA zu bestellen.

Wenn Sie erst bei Ihrer Ankunft am Flughafen mieten, steht häufig der gewünschte Wagen nicht mehr zur Verfügung. Außerdem ist es möglich, daß Sie zu ungünstigeren Preisen und schlechtem Service dann mieten.

Unser Vertragspartner in Österreich, der Leihwagenunternehmer Dipl.-Ing. Karner, mit dem wir schon jahrelang zu unserer besten Zufriedenheit zusammenarbeiten, stellt stets erstklassige Wagen zu günstigen Preisen bei der Ankunft am Flughafen bereit.

Bestellungen in den USA nehmen jederzeit entgegen:

Continental Travel Agency Inc. Mr. Josef Baumann, 1651 Second Avenue, New York, N. Y. 10028 und alle Verbindungsstellen der Burgenländischen Gemeinschaft.

Hier ausschneiden und einsenden!

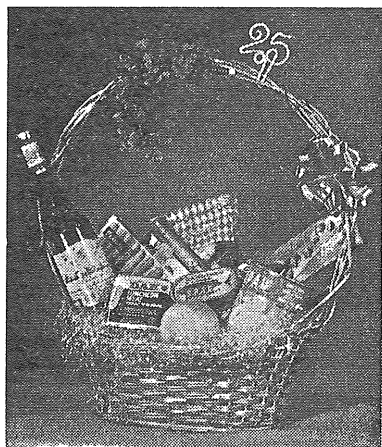
Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —

zu jedem Anlaß!

**Geburtstagsgeschenke
Hochzeitgeschenke**



für Ihre Lieben in Österreich wie auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab ÖS 180.— (rund US-Dollar 10.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab ÖS 500.— (rund US-Dollar 28.—)

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Blumenspenden:

ab US-Dollar 25.—

Geschenkkorb:

mit fruits, cookies, nuts ab US-Dollar 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von Dollar betragend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Hier abtrennen und an die B. G. senden! **Unterschrift**

Freude nach Chicago



Unser Gebietsreferent Mr. Frank Volkovits und Mitarbeiter Günther Prangl überreichten im Rahmen unserer Geschenkaktion an Richard und Trudy Sauhammel in Chicago einen Geschenkkorb. Diese Überraschung bereiteten Mutter und Schwester aus Markt Allhau.

Freude aus Schweden

Geschenkkorbübergabe in Weichselbaum. Aus Anlaß des 70. Geburtstages übergab Präsident Gmoser an Herrn Johann Binder, Weichselbaum 21, im Auftrag seines Sohnes Karl aus Schweden einen Geschenkkorb. Mit großer Freude wurde der Geschenkkorb empfangen.

Betriebsschließungen in New York

Wie unser Mitarbeiter in New York mitteilte, werden jetzt zwei Brauereien in New York ihre Arbeit einstellen. Die Brauerei „Rheingold“ hat vor, ihren Betrieb in New York aufzugeben, da die Betriebskosten in dieser Stadt zu hoch sind. Auch die Brauerei „Schäfer“ beabsichtigt in New York ihren Betrieb einzustellen und nach Pennsylvania zu ziehen. Durch diese Betriebs-schließungen werden leider auch viele Burgenländer ihre Arbeit verlieren.

Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld dankt für die lieben Spenden

Theresia Kranz, New York Dollar	5.—
Buis Ida, Westfield, N. J.	4.—
Elisabeth Obert, New York	2.—
Charles Imp, Bogota, N. J.	5.—
Steve Schadl, Edmonton	10.—

Nochmals vielen Dank!

SOS-Kinderdorf Pinkafeld

Organisierung von Konzertreisen in die USA

Wie das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten mitteilt, interessiert sich die „Allied Concert Services“ für die Verpflichtung österreichischer Musikensembles. Die genannte Organisation hat ihren Sitz in Minneapolis, Minnesota, und arrangiert Konzertreisen in mittlere und kleine Städte im Mittelwesten der USA. Die Konzertsaison dauert von Oktober bis Ende

April. Die Vermittlung geht so vor sich, daß die Agentur mit einer Gruppe eine langfristige vorläufige Abmachung trifft, diese dann an verschiedene Städte vermittelt und den Vertrag dann endgültig abschließt. Die Agentur trägt die Kosten für den Aufenthalt, die Reisen zwischen den verschiedenen Veranstaltungsorten und zahlt ein Taggeld, aber keine Honorare (außer in Sonderfällen).

Die Reisekosten nach Minneapolis und zurück müssen von den Ensembles selbst getragen werden. Die Agentur ist daher in erster Linie an Amateurgruppen von 5 bis 28 Personen interessiert, an Jugendchören, Jugendorchestern, Kammermusikensembles von Schulen und Musikhochschulen und kleineren Folkloreensembles. Neben der Konzertvermittlung für Gruppen, die direkt nach Minneapolis reisen, gibt es auch die Möglichkeit, Musikensembles, die Amerikatouren durchführen, für zusätzliche Konzerte in Minnesota zu gewinnen.

Interessierte Gruppen mögen sich direkt mit den Allied Concert Services, 6757 Oxford Street, Minneapolis, Minnesota 55426, USA, in Verbindung setzen und die zuständige Geschäftsabteilung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst davon informieren.

Eine finanzielle Unterstützung von Seiten des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst ist auf Grund der angespannten Budgetlage nicht möglich.

Kasperltheater



Der Allroundman Brandstätter — bekannt durch Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen — hat mit seiner Idee „Prominenten-Kasperltheater“ den oststeirischen Fasching besonders belebt. Rudi Brandstätter versteht Politiker, bekannte Schauspieler und andere Persönlichkeiten meisterhaft nachzuahmen.

Aktuelles aus dem Burgenland

Neubau der Volksschule Podersdorf

In der Gemeinde Podersdorf am See wird eine neue Volksschule errichtet. Die Landesregierung hat den vom Architekten Ing. Johann Waba verfaßten Einreichplan genehmigt. Der Volksschulneubau ist mit fünf Klassenzimmern, einem Turnsaal und den erforderlichen Verwaltungs- und Nebenräumen geplant.

Spektakuläre Burgenländische Festspiele 1976

Die Burgenländischen Festspiele werfen ihre Schatten voraus: Die Saison 1976 steht im Zeichen einer Reihe außerordentlicher, spektakulärer Aspekte.

Zum 20. Mal geht heuer auf der Mörbischer Seebühne eine Operette in Szene. Dieses Jubiläum wird mit einem Mörbischer Novum begangen; erstmals bringen die Seefestspiele Franz Lehars „Land des Lächelns“. Intendant Professor Herbert Alsen hat eine Glanzbesetzung aufgebildet: Peter Minich singt zum erstenmal in seiner Karriere den Sou-Chong, Mirjana Irosch die Lisa, Helga Papouschek die Mi, Heinz Ehrenfreund den Gustl; Jochen Brockmann ist der Tschang, Ossy Kolmann der Obereunuch, weiters wirken Harry Hardt, Gretl Schörg und Wolfgang Dauscha mit. Karl Dönch inszeniert, Franz Bauer-Theussl dirigiert, das Büh-

nenbild entwirft Karl Eugen Spurny, die Kostüme Gisela Bossert, Laszlo Se-regi kommt wieder mit dem Ballett der Budapester Staatsoper. Premiere ist am 31. Juli.

Zunächst aber ist am 29. Mai auf der Burgbühne Forchtenstein Premiere. Auch hier fiel die Wahl auf eine Novität für die Festspiele. Erstmals wird bei den Burgspielen Hauptmanns „Elga“, die Dramatisierung von Grillparzers Novelle „Das Kloster bei Sendomir“, aufgeführt. Die Inszenierung Ernst Häussermanns (Bühnenbild: Karl Eugen Spurny, Kostüme: Leo Bei) verfügt über eine Starbesetzung: Senta Berger in der Titelrolle, Klaus Maria Brandauer, Karl Paryla, Walther Reyer, Elisabeth Epp, Elfriede Ramhapp, Michael Janisch, Peter Neusser, Marianne Nentwich, Robert Werner.

Und das im Rahmen der Burgenländischen Festspiele veranstaltete Grillparzer-Forum begeht heuer ebenfalls ein Jubiläum. Es findet von 13. bis 16. Juni zum 15. Mal statt.

Österreicher entdecken Kanada

Die Nachfrage nach Ferien in Kanada stieg im Vorjahr um 25 Prozent. Entsprechend diesem Trend hat das Kanadische Fremdenverkehrsamt in seiner Broschüre „Kanada — Pauschalreisen auf einen Blick“ sein Angebot von 113 Arrangements im Vorjahr auf 200 heuer erhöht.

Liebe Landsleute!

Noch viel zu wenig wird die Möglichkeit, in der Zeitschrift der BG. zu inserieren, wahrgenommen. Wenn für die Wirtschaft die Werbung Erfolg bedeutet, so kann die BG. hier besonders mit Zielrichtung Ausland durch ein Inserat helfen. Aber auch für den inländischen Markt stehen wir gerne zur Verfügung. Nachstehend der Tarif für eine Einschaltung:

Inseratenpreise:

1/1 Innenseite	S 3600.--
1/2 Innenseite	S 1800.--
1/3 Innenseite	S 1200.--
1/4 Innenseite	S 900.--
1/8 Innenseite	S 450.--
1/16 Innenseite	S 300.--
1/32 Innenseite	S 200.--
Letzte Seite (Umschlagseite) plus 30 %.	

Beilagenpreise: S 800.— je 1000 Stück (bis 20 g), S 2.50 Postgebühr für Ausland, S 0.20 Postgebühr für Inland, bzw. Porto laut gültigem osttarif. Beilagenhinweis gratis!

Alle Preise zuzüglich 10 % Anzeigenabgabe und 18 % Mehrwertsteuer. Rabatte: bei 5 hintereinanderfolgenden Einschaltungen 5 %, bei 11 (Jahresauftrag) hintereinanderfolgenden Einschaltungen 10 %. Erscheinungsort: A-8382 Mogersdorf. Herausgeber: Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogersdorf (03325/8218). Erscheinungsweise: monatlich, Juli/August ist eine Doppelnummer. Anzeigenschluß: Monatserster für den übernächsten Monat. Auflage: 4800 Stk. Inland, 2800 Ausland. Format DIN A 4. Klischeekosten werden separat verrechnet. Zahlung: Sofort nach Rechnungserhalt ohne jeden Abzug. Erfüllungsort und Gerichtsstand: A-7540 Güssing. Bankverbindung: Sparkasse Jennersdorf, Zweigstelle Güssing, Konto Nr. 0100-127133.

Heimatbesuch nach 40 Jahren



1936 wanderte Maria Siderits (Bildmitte) mit 17 Jahren nach Amerika aus und kam jetzt nach 40 Jahren zum erstenmal auf Heimatbesuch. Sie ist die Schwägerin von Oberamtsrat Eduard Jandrisits — des Film- und Photoreferenten und Vorstandsmitgliedes der BG.

80 Jahre jung geblieben



In voller geistiger und körperlicher Frische feierte Gisela Radakovits, Sankt Michael 114, ihren 80. Geburtstag. Mit dem Bild gehen liebe Grüße an ihre Verwandten in Amerika.

AustriaTicket mit verbesserten Leistungen

„Viel Leistung für wenig Geld“, so der Werbeslogan für das Austria-Ticket, wird es künftig für alle, die das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, billiger geben. Wie Verkehrsminister Lanc dazu erklärte, sollen ab 1. April auch noch „fast 23jährige“ 50 Prozent Ermäßigung für das Austria-Ticket bekommen. Dadurch will man, so Lanc, nicht nur den Verkauf ankurbeln, sondern für Österreich auch ein attraktives Gegenstück zur Inter-rail-Karte, mit der ganz Europa per Bahn bereist werden kann, schaffen.

Österreich per Bahn, ÖBB oder Postautobus kennenlernen, wird künftig für alle, die das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in der 2. Klasse für acht Tage S 430.— und für 15 Tage S 590.— kosten.

Blühender Apfelbaum

Anny Polster

Alle Pracht des Südens liegt in deinen Zweigen: Ein Meer von Blüten in zartem Frühlingsgrün, leuchtend im Gold der Sonne vor dem Azur des Himmels.

Und wenn der Abend kommt, das Firmament verblaßt, dann zeigt mir deine schneeweiße Last noch den Weg zu dir, die ich als Kind oft bestaunt...

Dipl.-Ing. KARNER



versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel.03154-25 5 06) zu richten.

Zu verkaufen

Villa in Graz — modernste Ausstattung, Zentralheizung, Garage. Grünanlage — Hochparterre, 100 m² (4 Zimmer plus Nebenräume) und ebenfalls im ersten Stock zwei Telefonanschlüsse. Günstige Wertanlage. Tel. 03122/21-73-33

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

Unsere Schaufenster sind wieder neu eingerichtet !

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

Hochzeitglocken läuten

Der Zollwachebeamte Johann Perl und die Postangestellte Gerlinde Eberhardt, beide aus Unterbildein, schlossen den Bund fürs Leben. Mit diesem Hochzeitsbild grüßen sie ihre Verwandten in Amerika.

Ein Gruß nach Amerika

Die Altbäuerin Maria Luisser aus Unterbildein feierte im Kreise ihrer großen Familie den 80. Geburtstag. Namens der Gemeinde gratulierten Bürgermeister Neubauer und Amtsrat Holzinger und überreichten ein Ehrengeschenk. Mit diesem Bild grüßt Frau Luisser ihre Kinder in Amerika.

Eine Tamburizza-Schallplatte aus Steinbrunn-Zillingtal

Die Gemeinde Steinbrunn-Zillingtal gibt bekannt, daß das Tamburizzaorchester und der Gemischte Chor Steinbrunn-Zillingtal unter der Leitung von OSR Dir. Dobrovich eine Langspielplatte herausgebracht haben. Insgesamt wurden 18 Lieder und Musikstücke bei der Schallplattenfirma Polyhymnia aufgenommen. Jedes der Lieder hat ein Vor- oder Nachspiel. Sie werden dem Zuhörer teils als Sologesang mit Orchester oder Chor mit Orchester sowie A-capella-Chor präsentiert. Hierbei ist besonders das Niveau und die Reinheit der Intonation des Chores, der sich in drei Varianten präsentiert, zu bemerken. Solosänger ist der bekannte bur-

Goldene in Neuberg

Adolf und Pauline Pomper, Neuberg 260, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Mit diesem Bild grüßt das Jubelpaar insbesondere die Verwandten in Amerika. (Anmerkung: Adolf Pomper ist Mitglied der BG. und war im Vorjahr mit uns in Amerika).

Goldene in Güttenbach

Kaspar und Viktoria Wagner, Güttenbach 73, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Auf dem Bild: das Jubelpaar mit den eGschwistern (ganz links Sylvester Wagner, BG.-Mitarbeiter aus Fürstenfeld).

genländische Opernsänger Matija Krizmanic, Bariton. Sollten Sie über die Burgenländische Gemeinschaft einen Ankauf dieser Platten tätigen wollen, dann könnten wir Ihnen einen Vorzugspreis von 10 US-Dollar pro Schallplatte inkl. Versand anbieten.

Deutsche kommen gerne nach Österreich

Die Bundesrepublik Deutschland gilt nach einer weltweiten Untersuchung als „Weltmeister im Reisen“, und Österreich ist der Deutschen liebstes Nachbarland.

Neuer Bezirkshauptmann

Mit Jahresbeginn wurde Doktor Stefan Rohrer mit der Leitung der Be-

zirkshauptmannschaft Neusiedl am See betraut.

Sondertouren für unsere Heimatbesucher und ihre Angehörigen 76:

1. **Austria — Germany Round Trip**
19. bis 24. Juli 1976
Burgenland — Graz — Klagenfurt — **Großglockner** — Innsbruck — München — Salzburg — Wien — Burgenland. Moderner Bus, Halbpension, englisch sprechende Führer in Innsbruck, München, Salzburg und Wien. Preis: öS 3070.—
2. **An die sonnige Adria**
26. bis 29. Juli 1976
Burgenland — Opatija — entlang der Küste — Senj, Plitvice Seen — Karlovac — Zagreb — Varazdin — Burgenland. Moderner Bus, Vollpension. Preis: öS 2180.—
3. **Budapest — Hungary**
30. und 31. Juli 1976
Burgenland — Körmend — Szekesfehervar — Budapest (Zigeunermusik, Weinkost) — Szantod — Plattensee — Tihany — Badacsony — Burgenland. Moderner Bus, erstklassige Hotels, Visabesorgung und volle Verpflegung. Preis: öS 1470.—
4. **Sonderreise nach Rom**
26. bis 31. Juli 1976
Burgenland — Graz — Klagenfurt — Tarvis — Florenz — Rom (Papstaudiienz) — Ferrara — Mestre — Venedig — Klagenfurt — Burgenland. Moderner Bus, erstklassige Hotels mit Vollpension. Preis: öS 4530.—
5. **Mariazell-Wallfahrt**
Burgenland — Gloggnitz — Sebenstein — Mariazell — Bruck — Graz Burgenland Preis: öS 200.—

Im Preis inbegriffen: Fahrt in modernen Autobussen, Halbpension (Nächtigung und Frühstück), Reiseleitung. Nähere Informationen bei der BG. Anmeldungen für die Touren sogleich bei Ihrer Ankunft, besser noch mit Ihrer Fluganmeldung in Amerika.

Städteflüge ab Wien

Athen	ab S 2590.—
Istanbul	ab S 2925.—
Kopenhagen	ab S 3380.—
London	ab S 2485.—
Paris	ab S 2945.—
Rom	ab S 2845.—

und andere mehr. Nähere Informationen und Buchungen durch BG-Reisen A-8382 Mogersdorf, Telefon 03326-8218

Römerquelle expandiert

Die „Römerquelle“, im Eigentum von Prohaska & Cie. will sich mit dem „Thalheimer Mineralwasser“ fusionieren. Ob durch mehrheitliche Beteiligung unter gleichzeitiger Übernahme der Geschäftsführung oder durch Kauf ist derzeit noch nicht entschieden.

**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
EINLADUNG**

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein. Zeit: Samstag, 8. Mai 1976, um 17 Uhr im Gasthof Luisser in Hagensdorf. Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Begrüßung und Bericht | 4. Ehrenmitglieder der BG. |
| 2. Genehmigung der Jahresrechnung 1975 | 5. Allfälliges (Festsetzung des Mitgliedsbeitrages) |
| 3. Entlastung des Vorstandes | |

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident:
JULIUS G MOSER

EINLADUNG zum PICNIC unter dem Motto:
„200 Jahre USA“

mit Auslandsburgenländertreffen am 25. Juli 1976 ab 14 Uhr (2 p. m.) in Güssing (Festplatz)

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren** (Omega, Eterna) und **Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

B. G.-Gemeinschaftsflüge 1976 von USA nach Wien:

1. Ab New York	21. Juni 1976	- ab Wien	8. September 1976	US-Dollar 415.-
2. Ab New York	23. Juni 1976	- ab Wien	2. September 1976	US-Dollar 427.-
3. Ab New York	5. Juli 1976	- ab Wien	19. August 1976	US-Dollar 427.-
4. Ab New York	9. Juli 1976	- ab Wien	9. August 1976	US-Dollar 427.-
5. Ab New York	12. Juli 1976	- ab Wien	3. August 1976	US-Dollar 427.-
6. Ab Chicago	7. Juli 1976	- ab Wien	20. August 1976	US-Dollar 475.-
7. Ab Chicago	9. Juli 1976	- ab Wien	9. August 1976	US-Dollar 475.-

Zuzüglich Airporttaxe. Preis- und Programmänderungen vorbehalten! Anmeldungen an Mr. Joe Baumann, New York, und in Chicago an Mr. Frank Volkovits, oder an jeden Mitarbeiter (siehe unten)!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogensdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382-2207 und 2617

Für **Wien**: **Elisabeth Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. - Fr. abends ab 18 Uhr

Für **New York area**: **Mr. Joe Baumann**, 1651 - 2 nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila area**: **Mr. Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111, Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area**: **Mr. Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or **Mrs. Ute Sehnke**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago**: **Mr. Frank Volkovits**, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656 **Anni Trauner**, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area**: **Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area**: **Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area**: **Mr. Felix Bachner**, 10932 - 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area**: **Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo**: **Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh area**: **Mr. Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

1976 - wieder nach Amerika mit der B. G.

Preisgünstige Angebote für Ihre geplante Amerikareise 1976 (nach dem neuesten Stand):

Flug-Nr.	ab Wien	ab New York	Preis	Anmelde- schluß	Flug-Nr.	ab Wien	ab New York	Preis	Anmelde- schluß
Sonderflüge NEW YORK					Sonderflug CHICAGO				
1	29. 6.	23. 9.	öS 6490.—	29. 4.	34	6. 7.	24. 7.	öS 7880.—	6. 5.
2	3. 7.	17. 7.	öS 6790.—	3. 5.	Sonderflüge LOS ANGELES				
3	3. 7.	24. 7.	öS 6790.—	3. 5.	35	31. 7.	22. 8.	öS 10.990.—	31. 5.
4	5. 7.	17. 7.	öS 6390.—	5. 5.	Sonderflüge TORONTO				
5	5. 7.	19. 7.	öS 6390.—	5. 5.	36	29. 6.	27. 8.	öS 6970.—	29. 4.
6	6. 7.	19. 7.	öS 6390.—	6. 5.	37	6. 7.	30. 7.	öS 6970.—	6. 5.
7	6. 7.	27. 7.	öS 6790.—	6. 5.	38	8. 7.	27. 7.	öS 6970.—	8. 5.
8	6. 7.	19. 8.	öS 6490.—	6. 5.	39	19. 7.	13. 8.	öS 6970.—	19. 5.
9	10. 7.	17. 7.	öS 5490.—	10. 5.	40	27. 7.	25. 8.	öS 6970.—	27. 5.
10	10. 7.	19. 7.	öS 5490.—	10. 5.	41	29. 7.	19. 8.	öS 6970.—	31. 5.
11	10. 7.	24. 7.	öS 6390.—	10. 5.	Sonderflug MONTREAL				
12	10. 7.	1. 8.	öS 6790.—	10. 5.	42	13. 7.	3. 8.	öS 6990.—	13. 5.
13	13. 7.	27. 7.	öS 6390.—	13. 5.	Leistungen:				
14	13. 7.	1. 8.	öS 6790.—	13. 5.	Der Flugpreis beinhaltet Hin- und Rückflug in modernen				
15	13. 7.	19. 8.	öS 6490.—	13. 5.	Düsenmaschinen der PANAM (Boeing 707) der Trans In-				
16	13. 7.	26. 8.	öS 6490.—	10. 5.	ternational Airlines (DC-8) oder der Overseas National				
17	13. 7.	1. 9.	öS 6490.—	10. 5.	Airways (Super-DC-8), Getränke und Verpflegung an Bord,				
18	19. 7.	3. 8.	öS 6390.—	17. 5.	20 kg Freigeäck, Annullierungskostenversicherung.				
19	19. 7.	7. 8.	öS 6790.—	17. 5.	Im Preis nicht inbegriffen: Airport/Security - Taxe für				
20	20. 7.	3. 8.	öS 6390.—	20. 5.	Wien und Amerika: öS 150.—				
21	20. 7.	7. 8.	öS 6790.—	20. 5.	Kinderermäßigung:				
22	20. 7.	19. 8.	öS 6490.—	20. 5.	Bis zu 2 Jahren 10 Prozent des angegebenen Flugpreises,				
23	20. 7.	1. 9.	öS 6490.—	20. 5.	ohne Inanspruchnahme eines eigenen Sitzplatzes.				
24	24. 7.	24. 8.	öS 6490.—	24. 5.	Tickets für Weiterflüge besorgen wir Ihnen gerne zu den				
25	24. 7.	26. 8.	öS 6490.—	24. 5.	besten Bedingungen und unter Ausnützung aller möglichen				
26	24. 7.	31. 8.	öS 6490.—	24. 5.	Ermäßigungen.				
27	27. 7.	24. 8.	öS 6490.—	27. 5.	Hotelreservierungen in New York und in allen Städten der				
28	27. 7.	24. 8.	öS 6490.—	27. 5.	USA und in Canada führen wir prompt u. preiswert durch.				
29	27. 7.	31. 8.	öS 6490.—	27. 5.	Änderungen vorbehalten!				
30	3. 8.	1. 9.	öS 6490.—	3. 6.					
31	3. 8.	31. 8.	öS 6490.—	3. 6.					
32	17. 8.	3. 9.	öS 6790.—	17. 6.					
33	17. 8.	22. 9.	öS 6490.—	21. 6.					

Städteflüge nach New York

Termine	Nächtigungen in N. Y.	Pauschal- preis
12. 4. — 20. 4. 1976 (Ostern)	7	öS 8450.—
30. 5. — 7. 6. (Pfingsten)	7	öS 8450.—

Einbettzimmerzuschlag für 6 Nächte: S 1200.—

Leistungen:

Flug Wien — New York — Wien, Economy-Class, 20 kg Freigeäck, erstklassige Bordverpflegung, Unterbringung im Hotel Edison oder gleichwertigen Hotels in Doppelzimmern mit Bad/WC, Aircondition, Radio, Telephon, Fernsehen, amerik. Frühstück, Transfers, halbtägige Stadtrundfahrt, deutschsprechende Betreuung in New York, Storno- und Reisgeäckversicherung.

Termine	Nächtigungen in N. Y.	Pauschal- preis
23. 9. — 1. 10. 1976	7	öS 8450.—
1. 10. — 9. 10. 1976	7	öS 8450.—

Einbettzimmerzuschlag für 7 Nächte: S 1400.—

Jetzt schon anmelden!